

DIE WIEDERBESETZUNG DER REGIERUNGSÄMTER

Tabelle: REAKTIVIERTE MINISTERIEN
UND KOMMISSIONEN

reaktiviert	vor der Kulturrevolution	nach der Kulturrevolution
	<u>Ministerien</u>	<u>zusammengelegt zu</u>
	1 Arbeit	
X	2 Außenhandel	
X	3 Äußeres	
X	4 Baumaterialien	
X	5 Bauwesen	
	6 Chemie-Industrie	
	7 Eisenbahn	
	8 Erziehung	
X	9 Finanzen	Brennstoff- und Chemie-Ind.
	10 Forstwirtschaft	
X	11 Geologie	
X	12 Gesundheit	
	13 Handel	
	14 Hochschulernziehung	
	15 Inneres	
	16 Kohlenbergbau	Land- u. Forstwirtschaft
	17 Kultur	
	18 Landwirtschaft	
	19 Leichtindustrie I	Leichtindustrie
	20 Leichtindustrie II	
X	21 Maschinenbau I	
	22 Maschinenbau II	
	23 Maschinenbau III	
	24 Maschinenbau IV	
	25 Maschinenbau V	
X	26 Maschinenbau VI	Verkehr
	27 Maschinenbau VII	
	28 Maschinenbau VIII 1)	
	29 Materialzuteilung	
	30 Meeresprodukte	
X	31 Metallindustrie	
X	32 Nahrungsmittel	
X	33 Öffentliche Sicherheit	
	34 Ölindustrie	
	35 Post- und Fernmeldewesen	
	36 Textilindustrie	
	37 Staatsgüter und Landgewinnung	
	38 Verkehr	
X	39 Verteidigung	
X	40 Wasser- und Energiewirtschaft	
	<u>Kommissionen</u>	
	1 Auslandschinesen	
X	2 Investitionslenkung	
X	3 Körperkultur und Sport	
	4 Kulturelle Beziehungen m.d. Ausland	
	5 Minderheiten-Angelegenheiten	
X	6 Planung	
	7 Wirtschaft	
X	8 Wirtschaftsbeziehungen m.d. Ausland	
	9 Wissenschaft und Technik	

1) wahrscheinlich eingegliedert in
1. Maschinenbaumministerium und Ministerium
für Land- und Forstwirtschaft

Die Kulturrevolution hat u.a. eine Umschichtung der Führungsstruktur zur Folge gehabt. Während die Partei- und militärischen Posten verhältnismäßig schnell neu besetzt wurden, blieb die Mehrzahl der Regierungsposten vakant. Der Grund hierfür war einleuchtend: Erst ein neuer Nationaler Volkskongreß sollte für die Auffüllung der Vakanzen sorgen.

Weshalb dieser, seit vier Jahren überfällig, noch immer nicht einberufen worden ist, soll hier nicht interessieren, zumal alle Deutungsversuche auf Spekulation hinauslaufen. Worauf es in dieser kurzen Analyse ankommt, ist, einen Nachweis zu erbringen über die bislang erkennbaren Organe und Hinweise zu geben über die Chronologie der Postenbesetzungen, wobei wir uns auf die Ministerien und die Kommissionen des Staatsrates beschränken.

Zunächst gibt die Tabelle "Reaktivierte Ministerien und Kommissionen" eine Übersicht über den Stand vor der Kulturrevolution und den gegenwärtigen. Hatte es vor der Kulturrevolution 40 Ministerien und 9 Kommissionen gegeben, so sind danach bis jetzt 16 und 4 zu erkennen.

Hier ist eine Erklärung erforderlich. Hatte es vor der Kulturrevolution zu den Regierungsgewohnheiten gehört, die Einrichtung neuer Ministerien und Kommissionen in der Presse publik zu machen, so gilt dies nicht mehr für die Zeit danach. Seither waren diese nur in Personalzusammenhang zu erkennen; d.h. ein Funktionär wurde auf einem bestimmten Posten genannt, und nur hieraus waren Erkenntnisse zu gewinnen. Wenn bisher (mit dieser einzig möglichen Methode) nur 16 Ministerien und 4 Kommissionen festzustellen waren, so schließt dies ein, daß es deren tatsächlich einige mehr geben kann. Hierzu ein Beispiel: Die Plan-Kommission hatte vor der Kulturrevolution bestanden, wurde danach aber nicht erwähnt, bis plötzlich am 30.5. Ku Ming als stellvertretender Vorsitzender dieser Kommission auftauchte (NCNA 30.5.72), woraus auf die Reaktivierung derselben geschlossen werden konnte.

Zurück zur Tabelle "Reaktivierte Ministerien und Kommissionen". Schon aus der Zusammenlegung von zehn Ministerien zu nur vieren sind Zentralisierungstendenzen abzulesen, die ihre Ursache in dem Bestreben haben dürften, die Verwaltung zu vereinfachen, sie übersichtlicher zu gestalten und "Wasserköpfe" abzubauen. Auffallend ist überdies, daß vornehmlich jene Ministerien und Kommissionen, die den Auslandskontakten dienen, nach der Kulturrevolution aktiviert worden sind, wovon Chou En-lais Initiative zu vermuten ist. (Fortsetzung S.27)

Die Tabelle "Personalstruktur der gegenwärtigen Ministerien und Kommissionen" gibt Aufschluß über den Funktionskreis, dessen ressortgebundenes "Vorleben" und die zeitliche Folge der Wiederbesetzungen. Im Jahr 1969, das mit dem 9. Kongreß der KPCh das Ende der Kulturrevolution signalisierte, waren lediglich die Ministerien für Äußeres, Außenhandel, Verteidigung, sowie für Wasser- und Energiewirtschaft und die Kommission für Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland zu erkennen, von denen die Mehrzahl den notwendigen Auslandskontakten diente.

Die meisten Ministerien und Kommissionen wurden erst 1970 reaktiviert. Im gleichen Jahr konnte erstmals auch auf die Zusammenlegung verschiedener Ministerien geschlossen werden. Die letzten Organe, die erst vor kurzem reaktiviert wurden, sind das Ministerium für öffentliche Sicherheit und die Plankommission.

Wenn bislang erst die Hälfte der vor der Kultur-

revolution existenten Ministerien und Kommissionen festzustellen waren, nicht aber so wichtige Organe wie z.B. die Ministerien für Erziehung, Hochschulerziehung, Inneres oder Kohlewirtschaft, so liegt der Schluß nahe, daß diese existieren, ohne daß wir aber konkrete Kenntnis davon haben. Andererseits muß jedoch bezweifelt werden, ob z.B. das Kulturministerium wieder installiert worden ist, waren doch gerade dort innerparteiliche Differenzen über Ideologiefragen (siehe den Sturz Ch'en Po-tas) auch nach der Kulturrevolution unübersehbar.

Formale Unklarheit ("verantwortliche Personen") in der Besetzung von hohen Beamtenstellen verschleierte den rapiden Neuaufbau der letzten Monate. Sollte in der nächsten Zeit eine konsolidierte Regierungsmannschaft an die Öffentlichkeit treten, so würde das nur den Prozeß mühevollen Aufbaus offiziell besiegeln, der sich hinter den Kulissen vollzogen hat. wb.

EINSCHRÄNKENDE MERKMALE DES AUSSENHANDELS DER VRCh

Seit dem Besuch Nixons in Peking hat es eine große Zahl von Spekulationen darüber gegeben, ob der Außenhandel der VRCh nun um einen erheblichen Betrag zunehmen wird. In diesem Artikel soll versucht werden, diese Frage anhand der bisherigen Entwicklung dieses Außenhandels zu klären.

Als großes Land, mit einer Fläche von 9,6 Mio. qm und einer Bevölkerung von über 700 Mio. (1) tendiert die VRCh bei der Industrialisierung zu einer niedrigen Außenhandelsquote -

$$\frac{\text{Import} + \text{Export}}{\text{Bruttosozialprodukt}}$$

Für die Industrialisierung bedeutender als die Außenwirtschaft ist die Arbeit des Volkes, die vollständige Nutzung der Bodenschätze und der große Binnenmarkt.

Vergleicht man die durchschnittliche Außenhandelsquote der VRCh (1950-1957: 8,2%) mit derjenigen der USA (1954-1963: 7,9%) (2), so zeigt sich, daß die niedrige Außenhandelsquote eines großen Landes nicht durch die Höhe des Bruttosozialprodukts oder des Pro-Kopf-Einkommens bestimmt wird. Kausal hierfür ist ausschließlich die Größe des Landes.

Die Bruttoerzeugung von Industrie und Landwirtschaft der VRCh betrug 1970 120 Mrd. US-\$. 1971 waren es 132 Mrd. Demgegenüber

erreichte der Außenhandel 1970 4,2 Mrd. US-\$ und 1971 4,5 Mrd. (3). Die Außenhandelsquote betrug demnach für 1970 3,65% und für 1971 3,45%. Im Vergleich mit der in Tab. 1 dargestell-

Tab.1: Die Außenhandelsquoten Chinas von 1950-57
(in Mrd. Yuan)

Jahr	Außenhand Volumen	Gesamt-Wert- schöpfung v. Ind. u. Landwirtsch.	Außenhandelsquote in %
1950	4,15	57,48	ca. 7,2
1951	5,95	68,32	ca. 8,6
1952	6,46	82,72	ca. 7,8
1953	8,09	94,61	ca. 8,5
1954	8,47	103,54	ca. 8,2
1955	10,98	110,41	ca. 9,5
1956		128,65	ca. 8,4
1957	10,45	138,74	ca. 7,6

Quelle: Ten Great Years, Peking 1960, S.16 u.175

Tab.2: Die Struktur des chinesischen Imports 1950-58

Jahr	Kapitalgüter	Konsumgüter	% insges.
1950	87,2	12,8	100
1951	83,1	16,9	100
1952	90,6	9,4	100
1953	93,0	7,0	100
1954	92,8	7,2	100
1955	94,5	5,5	100
1956	92,4	7,6	100
1957	92,7	7,3	100
1958	93,7	6,3	100

Quelle: Ten Great Years, Peking 1960, S.176